Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 325

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 10. Mai. **1895**

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

Deutscher Reichstag.

88. Sitzung vom 9. Mai, 1 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Ein Antrag Auer auf Einstellung eines gegen den Abg. Horn schwebenden Strafverfahrens wird angenommen.

Die **zweite Berathung der Umsturzvorlage wird fortgesetzt** bei § 111 (Bestrafung der Aufforderung und Anpreisung von Verbrechen).

Ein Antrag Groeber ꝛc., der inzwischen eingegangen ist, will einen Theil des von der Kommission gestrichenen § 113 (Widerstand gegen die Staatsgewalt) in das Gesetz hineinnehmen. Danach soll nur die Anreizung zum thätlichen Angriff gegen Beamte bestraft werden.

Preußischer Justizminister **Schönstedt**: Ich bitte mir zum Antrag v. Levetzow und Genossen auf Wiedereinfügung der §§ 113 und 114 einige Worte zu gestatten. Ich erkläre Namens der Reichsregierung, daß dieselbe auf Wiedereinfügung dieser beiden Paragraphen der Vorlage das allergrößte Gewicht legt, und bemerke, daß es sich hierbei um einen der Punkte handelt, von deren Entscheidung voraussichtlich das endgiltige Schicksal der Vorlage abhängt. Die Gründe, weshalb die Reichsregierung grade auf diesen Paragraphen ein besonderes Gewicht legt, könnten beinahe überflüssig erscheinen. Ich brauche bloß auf den Inhalt hinzuweisen, der sich auf demjenigen Gebiete bewegt, auf dem nach Wahrnehmung der verbündeten Regierungen die Gefahr von Ausschreitungen am lebhaftesten hervorgetreten ist, und auf dem die verbündeten Regierungen am dringlichsten die Stärkung der Staatsgewalt fordern, um solchen Ausschreitungen entgegenzutreten, die von der verhetzten oder irregeleiteten Masse begangen werden. Die Staatsregierung hat die unabweisbare Pflicht, solchen Handlungen im Keime entgegenzutreten, und nicht abzuwarten, bis es zu Ausschreitungen gekommen ist, sondern sie muß auch diejenigen treffen, die darauf ausgehen, durch gefährliche Anpreisungen zur Begehung von solchen Handlungen anzureizen. Die Richtigkeit dieser Anschauung ist in der ersten Lesung von der überwiegenden Mehrheit des Hauses anerkannt worden. Maßgebende Führer derjenigen Parteien, die sich heute einer großen Zurückhaltung befleißigen, sind dafür eingetreten. Nach dem Verlauf der gestrigen Verhandlung glaube ich nicht bezweifeln zu dürfen, daß sowohl die konservativen Parteien wie auch die Freikonservativen und Nationalliberalen sich für den Antrag v. Levetzow entscheiden und den Anforderungen der Regierung entgegenkommen werden. Die Regierung giebt auch die Hoffnung nicht auf, daß auch das Centrum sich auf diesen Boden stellen wird, und glaubt deshalb an der Hoffnung festhalten zu dürfen, weil das Centrum sich mit sich selbst in Widerspruch setzen würde, wenn das nicht geschähe. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß es Kulturkampferinnerungen gewesen sind, die den sonst so klaren Blick der Herren vom Centrum getrübt haben (Lachen links.) Nun weiß ich nicht, ob derartige Ausschreitungen, auf welche hier exemplifizirt worden ist, während des Kulturkampfes wirklich vorgekommen sind. Das aber weiß ich, daß das Centrum die Meinung vertreten hat, es würde Gesetzen, von deren Gerechtigkeit es nicht überzeugt ist, keinen thätlichen Widerstand entgegensetzen. Ich weiß nicht, ob ein Kulturkampf jemals wiederkehren wird, ich selbst glaube es nicht, ich wünsche es nicht, er hat niemandem genützt. (Zustimmung.) Das Eine aber glaube ich annehmen zu können, daß das Centrum, wenn es zu einem neuen Kulturkampf kommen sollte, seinen grundsätzlichen Standpunkt nicht verlassen wird. Damit verliert die Frage, die zur Ablehnung dieser Paragraphen geführt hat, an Bedeutung. Wenn Sie (zum Centrum) in Ihrer ablehnenden Haltung beharren, besorgen Sie die Geschäfte der Sozialdemokraten. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Palme des gestrigen Tages gebührt ja nächst dem Kriegsminister dem Abg. Auer (stürmische Heiterkeit.) Seine Rede würde einen sachlichen Erfolg haben, wenn sie das Centrum zu einem Beharren auf seinem Standpunkte verleitete. Der Zweck seiner Rede war ja, das Centrum festzunageln auf einer unhaltbaren Position. (Lachen links und im Centrum.) Wenn das den Sozialdemokraten gelingt, dann ist der Sieg ihnen gewiß, und das Centrum wird sich dieses Erfolges nicht rühmen können. Die gestrigen Erklärungen des Abg. Reindl haben erkennen lassen, daß das Centrum das letzte Wort in der Sache noch nicht gesprochen hat. Den Standpunkt, den es in der Kommission angenommen hat, zu verlassen, ist ihm aber heute viel leichter als bei der dritten Lesung. Verläßt es seinen Standpunkt erst bei der dritten Lesung, dann setzt es sich mit sich selbst in Widerspruch. Wenn Sie der Regierung geben, was sie zu fordern berechtigt zu sein glaubt, um ihre verantwortliche Stellung aufrecht erhalten zu können, dann rufe ich Ihnen zu: Bis dat, qui cito dat (Beifall rechts).

Abg. **Lenzmann** (freis. Vp.): Die Regierung hat diese Vorlage nicht aus sich selbst, sondern durch das Drängen von außen gemacht. Vorgeschoben wird immer die allgemeine Redensart, es müsse etwas geschehen. Was ist denn nun geschehen, was die Forderung berechtigt erscheinen ließe? Wenn man ein Gesetz, das von solchen Kautschukparagraphen von vorn bis hinten wimmelt, schafft, wenn man leichten Herzens einen Zustand der Unsicherheit in der Rechtspflege einführt, so müssen doch gewaltsame Dinge in die Erscheinung getreten sein, die das begründen. Im Juni vorigen Jahres hat ein Mordbube ein Attentat auf den Präsidenten der französischen Republik verübt, das namentlich für Deutschland ohne weitere Folgen geblieben ist. Das war also für Herrn von Bennigsen und seine Freunde, sowie für die Regierung die Veranlassung, diese ungeheuerliche Vorlage einzubringen. Es kommt ja auch vor, daß Jemand von einem tollen Hund gebissen wird. Soll man deshalb alle Hunde festbinden? Solche „tolle Hundetheorie" sollte man doch von der Gesetzgebung fernhalten, zumal da man den Beweis für die Nothwendigkeit der Vorlage nicht erbracht hat. Die Forderung der Kommission, uns das Material zu liefern, hat die Regierung nicht erfüllt. Will man etwa wieder eine Ueberrumpelung versuchen, wie mit dem Dynamitgesetz, an dessen Folgen wir noch heute zu leiden haben? Anstatt uns das Material zu geben, hat man sich bemüht, durch den Hinweis auf die allgemeine Weltlage das Gesetz zu begründen. Man hat gesagt, man könne sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß die Sozialdemokraten die Revolution wollen. Das ist gestern schon von den Leuten, die es am besten wissen müssen, bestritten worden. Wenn die Sozialdemokraten uns versichern, daß sie keine revolutionäre Partei sind, wenn wir keine revolutionären Erscheinungen auf Seiten ihrer Partei sehen können, so können Sie uns doch nicht zumuthen, daß wir nun auf einmal Herrn v. Köller das ohne weiteres glauben. Wir wissen doch auch historische Erscheinungen zu beobachten und zu prüfen, und da können wir die Gefahr einer naheliegenden Revolution nicht erblicken. Wenn wirklich eine Revolution in Aussicht steht und Sie die Aufgabe haben, uns davor zu bewahren, so thun Sie es doch, indem Sie die Ursachen derselben vernichten. Die Ursache der Revolution ist jedesmal eine hochgradige Unzufriedenheit, und welche Unzufriedenheit diese Vorlage erzeugt, das beweisen die von allen Seiten eingelaufenen Proteste, die man nicht mit so wegwerfenden Worten behandeln darf, wie es der Reichskanzler gestern gethan hat. Nun sagt man, die Revolution vollziehe sich ja schon, das sehe man in den anarchistischen Erscheinungen. Aber der Anarchismus im Auslande kann uns doch ebenso wenig veranlassen, für uns ein Gesetz zu schaffen, wie die Beamtenbestechungen an der russischen Grenze uns veranlassen können, die Gesetze über die Bestechung zu verschärfen. Jede Anpreisung einer anarchistischen That kann schon mit der jetzigen Gesetzgebung bestraft werden und wird auch bestraft. Die Paragraphen über den Hochverrath und die Aufforderung dazu sind doch von weit größerer Bedeutung als ein solches Polizeigesetz, das höchstens zu Chikanen führen kann. Auch der Hinweis auf die Gesetzgebung der Nachbarstaaten ist verfehlt. Denn diese unterscheiden sich wesentlich von den Grundsätzen des § 111. Das österreichische Gesetz trifft nur die Aufforderung zu verbrecherischen Thaten. Die Schweiz, die insofern in einer ungünstigeren Lage ist, als sie das Asyl für alle unruhigen Köpfe bildet, bestraft nicht das Anreizen, sondern das Aufreizen, was ebenfalls ein Unterschied ist. Ebenso bestrafen Belgien, Holland, Spanien die Anpreisung nicht. Mit Unrecht wurde von einigen Rednern behauptet, die Verschärfung der Strafe für die Aufforderung zu bestimmten Verbrechen sei ohne große Bedeutung. Es ist durchaus keine so harmlose Zumuthung, die Strafe um 200 Prozent zu verschärfen, und zwar bei einem Richterpersonal, dem der Vorwurf der Laxheit nicht gemacht werden kann. Ich habe in der Kommission die Regierung aufgefordert, die Nothwendigkeit dafür nachzuweisen und einen einzigen gerichtlichen Fall nachzuweisen, in dem auf die bisherige Maximalstrafe erkannt worden sei. Aber die Regierung hat keinen einzigen Fall genannt und sie schweigt heute nach drei Monaten auch still. Das beweist, daß bei keinem deutschen Gericht auch nur ein Fall vorgekommen ist, in dem auf die bisherige Maximalstrafe von einem Jahre erkannt worden ist. Wo ist also die Nothwendigkeit zur Straferhöhung? Ferner ist doch bei der Aufforderung das Entscheidende nicht, wozu man auffordert, sondern die Gefahr, welche das Auffordern an sich bringen muß. In der Vorlage wird aber schablonenhaft nach Art der Handlung, zu der man auffordert, bestraft. Ich kann mir auch eine Aufforderung loyaler Art denken. Wenn z. B. ein Staatsanwalt von der Aufforderung zu einem Duell Kenntniß erhält und den Thäter nicht zur Verantwortung zieht, so macht er sich nach § 149 des Strafgesetzbuches strafbar. Wenn nun in einer Volksversammlung sozialdemokratische Agitatoren das dem Staatsanwalt vorwerfen, und ich als loyaler Mann sage, das Verhalten des Staatsanwalts ist entschuldbar, der Minister hat es ihm befohlen, so würde ich ins Gefängniß kommen, obgleich ich doch die Entschuldigung nur als loyaler Staatsbürger gemacht habe. Der Antrag Gröber ist durchaus nicht berechtigt und paßt nicht in das System des § 111. Ich habe das Gefühl, als ob das nur eine Art Ueberleitung zum Standpunkte der Konservativen sei. Zwischen dem Antrage Barth und dem der Konservativen ist ein qualitativ gewaltiger Unterschied. Während der erstere nur den treffen will, der die Absicht hat, durch Anreizen ein neues Verbrechen zu erzeugen, will der Antrag Levetzow pädagogisch wirken. Das ist aber nicht Sache des Richters, der nur die Sühne zu finden hat, sondern Sache des Geistlichen, des Lehrers. Wenn ferner der große Rechtslehrer, der vorzügliche Jurist Professor Enneccerus (Heiterkeit) in seiner Auslegung zu recht wunderbaren Schlüssen gekommen, was soll man da erst vom einfachen Richter erwarten? Ich habe — und darin unterscheide ich mich sehr von meinen politischen Freunden auf der Linken — ein großes Vertrauen zu den Richtern, aber ich will sie bewahren vor Gesetzen, die so interpretationsfähig sind. Sind doch in einer viermonatlichen Berathung die 28 Juristen der Kommission nicht dazu gekommen, den Umsturz zu definiren. Das Centrum, das für Freiheit und Recht zu kämpfen behauptet, würde gegen dieses Prinzip verstoßen, wenn es den § 111 annähme. Ich hoffe, daß die Regierung, wenn wir den § 111 abgelehnt haben, uns mit einer weiteren zwecklosen Debatte verschonen und uns nicht zwingen wird, einen Leichnam noch 14 Tage zu Grabe zu tragen. Daß die Hoffnung, daß die Justizkommission noch in dieser Session zu einem erfreulichen Resultat kommen möge, nicht erfüllt worden ist, ist allerdings zum Theil durch die übermäßige Beredsamkeit der Kommissionsmitglieder verursacht, zum Theil aber auch durch das Verschulden der verbündeten Regierungen. Denn wenn sie die 28 Juristen, die in der Umsturzkommission saßen, zur rechten Zeit verschont hätten, würden wir für die sehr gute Justizgesetzgebung Zeit gewonnen haben, wir würden nicht einen ganzen Winter pro nihilo gearbeitet haben. Daß nichts zu Stande gekommen, dafür tragen die verbündeten Regierungen die Verantwortung. Sie sagen, die Staatsautorität soll gestützt werden. Die Staatsautorität wird am besten gestützt, wenn Sie dem Volke Respekt vor dem Staat einflößen (Zustimmung links), wenn die Staatsgewalt sich nicht in Dinge einmischt, die sie nichts angeht. Mit derartigen Gesetzen, welche ich nicht anders bezeichnen kann als Polizeiausnahmegesetze, flößen Sie dem Volk keinen Respekt ein. (Lebhafter Beifall links.)

Preußischer Minister des Innern **v. Köller**: Wie der Abgeordnete Lenzmann dieses Gesetz bezeichnen will, das ist seine Sache. (Unruhe links.) Ich will auch seinen staatsrechtlichen Ausführungen nicht folgen, denn ich hätte ihm so viel zu widerlegen (Lachen links), daß ich mich geniren muß, Ihre Zeit in Anspruch zu nehmen. (Lachen links.) Ich kann ihm versichern, daß die verbündeten Regierungen die Verantwortung für ihre Handlungen tragen werden, und ob Sie die Gründe der verbündeten Regierungen billigen, das wird den verbündeten Regierungen im Großen und Ganzen ziemlich gleichgiltig sein. (Große andauernde Unruhe im ganzen Hause.) Die Ansichten der verbündeten Regierungen beschäftigen Sie nur so weit, als Sie Gesetzen zuzustimmen oder sie abzulehnen haben oder Gelder bewilligen. (Erneute Unruhe.) Ob die verbündeten Regierungen Gesetze vorlegen wollen oder nicht, ist Ihres Amtes nicht zu entscheiden. (Erneute Unruhe) Die Behauptung, daß in der Kommission wenig oder kein Material mitgetheilt sei, muß auf einer Vergeßlichkeit des Abg. Lenzmann beruhen. Wir haben dem Protokoll 26 Aktenstücke beigelegt. (Zuruf: Freiligrath! Heiterkeit.) Daß wir diese sehr bedenklichen Aktenstücke nicht mit dem Bericht haben drucken lassen, kam aus dem berechtigten Gefühl, daß wir nichts in die Oeffentlichkeit bringen wollten, was geeignet wäre, die Geschäfte der Sozialdemokraten zu besorgen. (Lachen links.) Weiter sagte Herr Lenzmann, die Sozialdemokraten seien so liebe ruhige Bürgersleute, die immer selbst erklären, daß sie gar keinen gewaltsamen Umsturz wollen; das letztere wäre nur Phantasie des Herrn v. Köller. Herr Lenzmann hat die Gedanken der Sozialdemokratie scheinbar nur nach einer Seite hin studirt, ich habe beinahe den Glauben, daß er seine Studien aus dem Volkskalender gesogen hat (Gelächter links), welcher unter dem Titel „Der schlesische Landbote" durch die Sozialdemokraten Schlesiens vertrieben wird, da heißt es nämlich am Schlusse: „Die Sozialdemokratie ist die Partei der Liebe, sie will den Wohlstand, die Gesundheit, das Leben und das Gedeihen aller Fleißigen." (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Will sie auch.) Ich habe auch die Ueberzeugung, daß in der großen Mehrheit des Volkes ein Hohngelächter entstehen würde, wenn man den Leuten weiß machen würde, daß Sie (zu den Sozialdemokraten) wirklich so harmlos und unschuldig sind. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Ich will nicht behaupten, daß der Abg. Lenzmann nichts anderes über die Sozialdemokraten gelesen hat, sondern nur, daß die Worte des „Schlesischen Landboten" einen zu großen Eindruck auf ihn gemacht haben. Dies ist aber wohl nur seinem geraden, offenen Charakter zuzuschreiben. Ich glaube den Sozialdemokraten solchen Ausspruch nicht, ich halte sie für ganz infame Lügner. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ich kann Ihnen noch eine ganze Menge von Aeußerungen vortragen, die in Volksversammlungen gefallen sind oder die in Ihrer (zu den Sozialdemokraten) unübertrefflichen Presse dem Volke in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise vorgetragen werden. Erst neulich hat ein gewisser Brendel in einer Volksversammlung in Schleswig-Holstein gesagt, er schrecke vor keinem Verbrechen zurück, er würde selbst zu Revolver und Dolch greifen, wenn ihm Jemand entgegentritt. In einer anderen Versammlung sagte ein gewisser Willmann zu Jemandem, der meinte, er könne kein Blut sehen, „er solle sich nur hüten und sich nicht in den Finger schneiden, denn wer bei anderen kein Blut sehen kann, der könnte es auch bei sich selbst nicht sehen." Ja, ja, die Sozialdemokratie ist die Liebe. (Große Heiterkeit. Zuruf bei den Sozialdemokraten: Anarchisten!) Ob Sie oder Ihre Brüder es sind, das ist mir ganz gleich. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Auch hier in Berlin sind neuerdings Sachen passirt, die nicht mit der Staatsordnung übereinstimmen. Wenn z. B. hier fortgesetzt Volksversammlungen mit Hochs auf die internationale Sozialdemokratie geschlossen werden, so bedauere ich nur, daß diese Hochs so schnell ausgebracht werden, daß eine polizeiliche Auflösung nicht mehr möglich ist. (Lachen links.) Bringen Sie doch einmal zu Anfang ein Hoch aus. Sie sind eben geschickter und die Polizei kann nicht nachkommen. Zu dieser Ungesetzlichkeit gesellt sich noch eine gewisse kindische Ungezogenheit. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Ein Mitglied dieses Hauses, der Abg. Vogtherr, hat sogar eine Volksversammlung mit einem Hoch auf die revolutionäre Sozialdemokratie geschlossen. Und Herr Liebknecht hatte in einer Festfeier am 1. Mai: „Wir müssen die Macht in Händen bekommen!" Das halten Sie alles für harmlos? Die Regierungen halten es nicht dafür. Ein anderer Abgeordneter, Stadthagen, hat — die Herren sehen daran, wie die „Vertreter der Liebe" in Volksversammlungen sprechen — mit Bezug auf die fehlende Inschrift des Reichstages den Text vorgeschlagen: „Hier zahlt man die höchsten Preise für Lumpen." (Rufe rechts: Pfui!) Was die Erzeugnisse der Presse betrifft, so ist es mir ganz gleichgiltig, ob Sie oder die Anarchisten die Verfasser sind. Im „Sozialistischen Akademiker" steht, daß es das Verlangen der Sozialdemokraten ist, die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung umzustürzen, und daß sie danach streben, ihre Hände nach Macht und Genuß auszustrecken. Also selbst unsere Studenten, junge Leute, die eben erst von den Schulbänken kommen, und vielleicht besser noch ein paar Jahre dort geblieben wären, anstatt sich mit solchen thörichten Sachen zu befassen, reden schon von Umsturz. Alte ehrbare Leute schlagen die Hände über dem Kopf zusammen, wie man solchen Unfug und Blödsinn schreiben kann. In einer Beziehung habe ich mich allerdings über den Artikel gefreut, nämlich wegen seiner Offenheit. In einem sehr verbreiteten Blatt „Die Rache" — ich will Sie nicht lange mit diesem nichtswürdigen, niederträchtigen Blatt behelligen, sondern nur einige Ueberschriften der Artikel vorlesen: „Tod den Tyrannen, nieder mit der Autorität, hoch die Rebellion, gesetzlicher Barbarismus" ꝛc. Ich lege das Blatt zur gefälligen Kenntnißnahme auf den Tisch des Hauses. (Heiterkeit.) Ihre offiziellen Organe treiben es nicht anders. Der „Vorwärts" sagt in seiner Nummer vom 20. Februar: „Dieser kleine Lapsus soll der Verfasserin verziehen werden, schon um deswillen, weil sie bestrebt ist, auch die Proletarierin von dem erbärmlichsten und schändlichsten aller Laster, dem Laster der Zufriedenheit und Bedürfnißlosigkeit zu befreien." Das ist doch ein ganz unerhörter Blödsinn. (Gelächter.) Die Sozialdemokratie vertheilt im ganzen Lande ein Büchlein im Westentaschenformat unter dem Titel: Die Bibel in der Westentasche. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Ist nicht

wahr!) In demselben werden die Erzählungen der Bibel als Lügen bezeichnet und am Schluß über Jesus Christus gesagt, er war ein Zimmermann, der wie so viele seiner Zeitgenossen eine Revolte gegen die Römer anstiften wollte. Ich glaube, man wird draußen im Volk, nachdem der Rausch der Protestversammlungen verflogen ist, einsehen, daß es nicht so weiter geht. Entweder es wird immer weiter untergraben, wie es die „Partei der Liebe“ will oder wir schreiten bei Zeiten ein. Die Regierungen sind sich sehr schnell und kurz einig geworden, Ihnen dies Gesetz vorzulegen. Die Antwort hat der Reichstag. Wir werden in Ruhe abwarten, welche Antwort der Reichstag geben wird. Die verbündeten Regierungen sind der Ueberzeugung, daß derartigen Zuständen gegenübergetreten werden muß. Geben Sie die Antwort ab und vereinigen Sie sich darüber, wie sie abgegeben werden soll. (Beifall rechts.)

Abg. **Bebel** (Sozd.): Der Justizminister hat gesprochen, wie wenn er das Centrum in der Tasche hätte. Wenn dies aber nicht der Fall ist, so ist die Blamage um so größer. Ich bin neugierig, wie der Kriegsminister, wenn er den § 112 demnächst vertheidigen wird, seine Vertheidigung mit seinen gestrigen Ausführungen wird vereinbaren können. Wir sind ja in Deutschland solchen Stimmungen ausgesetzt, denen wir z. B. auch die lex Heinze zu verdanken haben. Die jetzige Vorlage könnte man lex Caserio nennen, und gerade die „deutsch-nationalen“ Parteien hier haben vor allem sich bemüht, das ausländische Gewächs auf deutschen Boden zu verpflanzen. Das Gesetz ist, wie der Reichskanzler selbst zugab, ein Tendenzgesetz und wird zur Korrumpirung des öffentlichen Lebens, der Rechtsprechung beitragen. Es ist das Gegentheil des Satzes: justitia fundamentum regnorum. Freilich sagt der Reichskanzler, er habe das Vertrauen zu dem Volk der Denker, daß es nicht annehmen werde, daß durch dies Gesetz Aussprüche von Philosophen getroffen werden könnten. Hat er denn während der ganzen Verhandlungen geträumt? Das Centrum und auch die Konservativen sind ja gerade von dieser Anschauung ausgegangen. Die „Kreuzzeitung“ brachte eine große Reihe von Citaten aus Nietzsche mit dem Bemerken, daß dagegen eingeschritten werden müßte. Als kurz vor dem Fallen des Sozialistengesetzes von einem Freunde dieses Gesetzes an gewisser Stelle Bedenken gegen die Aufhebung erhoben wurden, da wurde dort das Wort ausgesprochen: „Die Sozialdemokratie überlassen Sie mir, mit der werde ich allein fertig.“ Das Wort ist vergessen, wie so viele andere Worte vergessen sind, die man mit gleichem Stolze gesprochen hat. Der Ruf nach einem Ausnahmegesetze ist schon laut geworden, und es wird kommen, darüber täuschen wir uns nicht. Aber fertig werden Sie mit der Sozialdemokratie nicht, und wenn etwas geeignet ist, den Untergang Ihrer famosen Gesellschaftsordnung zu beschleunigen, dann sind es Gesetze wie diese und noch viel mehr Ausnahmegesetze. Zur Begründung hat Herr v. Köller hier wieder den reichen Citatensack geöffnet, den wir schon von Herrn v. Puttkamer her kennen. Aber dieser war bei weitem gewandter und geschickter, und Herr v. Köller kann zu ihm in die Schule gehen (große Heiterkeit) und lernen, mit welch' liebenswürdiger Pose er es verstanden hat, den bürgerlichen Parteien die Ausnahmegesetze mundgerecht zu machen, während Herr v. Köller in seiner plumpen Art (Minister v. Köller, der den Saal verlassen hatte, erscheint wieder in demselben; große Heiterkeit) diesen Erfolg nicht errungen hat. Das Gesetz richtet sich gegen die Sozialdemokratie. Diese ist aber das Produkt der ökonomischen Entwickelung der bürgerlichen Gesellschaft, wie die letztere wiederum ein Produkt der feudalen Gesellschaft ist. Und ebenso wenig wie die feudale Gesellschaft im Stande war, die bürgerliche aufzuhalten, wird die bürgerliche im Stande sein, die sozialistische aufzuhalten. Das Verbrecherische der Vorlage ist, daß man uns die gesetzliche Bethätigung unserer Bestrebungen nimmt. Sie wollen das Christenthum schützen. Vergessen Sie aber nicht, daß Christus selbst ebenso ein Feind der römischen Staatsreligion war wie wir Feinde der herrschenden Staatsreligion sind (Unruhe rechts und im Centrum), daß er als Revolutionär bestraft wurde genau so, wie Sie heute die Sozialdemokratie verfolgen. (Unruhe und Bewegung, Widerspruch rechts und im Centrum) Die ersten Christen haben sich im Widerstand gegen den damaligen Staat befunden. (Widerspruch rechts und im Centrum.) Hat nicht der deutsche Kaiser selbst einmal den Ausspruch gethan: Die ganze moderne Gesellschaft beruht auf der französischen Revolution? Wenn er es künftig wieder thun wird, dann wird er nicht bestraft. Wenn aber ein Sozialdemokrat in einem Buch, in einer Versammlung eine solche Anschauung kundgeben würde, dann würde er wegen Vergehens gegen § 111 bestraft. Der Mord des Marat durch Charlotte Corday wird von allen Geschichtsschreibern als große geschichtliche That beurtheilt. Künftighin wird das auf Grund des § 111 als Glorifizirung eines Verbrechens bestraft werden, ebenso die abfällige Beurtheilung der Hinrichtung Blums. Für die Gefallenen vom 18. März hat damals ein katholischer Kaplan eine Lobrede gehalten. Jetzt sollen wir, wenn wir dasselbe thun, nach § 111 bestraft werden. Ein Gedicht, das die Pariser Februarrevolution in den höchsten Tönen preist, rührt her von dem Geh. Hofrath Rudolf von Gottschall (Große Heiterkeit), ein anderes hat zum Verfasser Wilhelm Jordan, damals Marinesekretär, einen Nationalliberalen. (Große Heiterkeit.) Ich möchte auch nicht in den Jugenderinnerungen des verehrten Kollegen Dr. Hammacher nachblättern, da würden sich recht viele Anschauungen finden, die mit § 111 kollidiren. (Große Heiterkeit.) Nach dem Attentat Blinds auf Bismarck in den 60er Jahren erschien ein Flugblatt, auf der einen Seite steht Bismarck, auf der andern Seite Blind mit der Pistole, in der Mitte der Teufel, unter letzterem die Worte: der gehört mir! (Stürmische Heiterkeit.) Emil Rittershaus bezeichnete Bismarck 1863 als Geßler. Herr v. Treitschke rechtfertigte 1866 den Hochverrath gegen den König von Sachsen, ebenfalls ein Nationalliberaler. (Heiterkeit.) Die Bibel in der Westentasche ist nicht in sozialdemokratischem Verlag erschienen. Wenn Herr v. Köller die Ausführungen des Schlesischen Volkskalenders als Blödsinn bezeichnet, warum begründet er damit die Vorlage? (Große Heiterkeit.) Wenn die Aeußerung über den Reichstag von einem Parteigenossen herrührt, dann erkläre ich sie für wenig geschmackvoll. Ich erinnere aber an die Aeußerungen der konservativen Presse über den Reichstag wegen der Abstimmung vom 23. März. Will Herr v. Köller mit seinen Ausführungen über die Hochs auf die internationale Sozialdemokratie in Versammlungen auf ernst denkende Männer wirken? In demselben Augenblick, wo der Mann aufsteht, der das Hoch ausbringen will, kann die Polizei auflösen. So fix ist die Polizei in Berlin. Die Berliner Polizei ist aber einsichtiger als ihr hoher Chef. (Stürmische Heiterkeit.) Aus der Erklärung des Abg. v. Kardorff sprach der Geist Stumms. Das sind Anschauungen von Fanatikern, da hört die Vernunft auf. Wenn Staat und Gesellschaft diese Anschauungen acceptiren, dann bleibt nur eins übrig, das Blutbad. Herr v. Köller hat darüber gespottet, daß wir uns die Partei der Liebe genannt haben. Wir sind die einzige Partei, die in der That die Parole Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, die vor 100 Jahren die Vorkämpfer der französischen Revolution gepredigt, aber nie verwirklicht haben, verwirklichen wollen. Wir haben noch Ideale, Ihre (nach rechts) einzigen Ideale bestehen heute darin, Ihren Geldbeutel zu füllen. Vergehen, die in höheren Gesellschaftsschichten vorkommen, werden häufig nicht verfolgt. Das beweisen ja die Ereignisse der neuesten Zeit. Als vor Kurzem ein Kollege in diesem Hause sich in offenen Widerspruch zur Religion und den bestehenden Gesetzen gesetzt und zum Zweikampf herausgefordert hat, da hat sich kein Staatsanwalt gefunden. Das ist der deutlichste Beweis dafür, daß es nur darauf ankommt, einer recht angesehenen gesellschaftlichen Schicht anzugehören, und das Recht wird mit Füßen getreten, während ein armer Teufel, der für seine Menschenrechte eintritt und hierbei aus Ungeschicklichkeit Aeußerungen fallen läßt, die mit den Gesetzen im Widerspruch stehen, sofort vom Staatsanwalt gepackt und bestraft wird. Wenn irgend etwas dazu beiträgt, die Zustände, die schon jetzt in Deutschland herrschen, noch zu verschlimmern, wenn irgendwo der Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschafts-Ordnung herbeigeführt wird, so geschieht es durch solche Dinge, wie sie sich jetzt in den allerhöchsten Schichten der Gesellschaft unter Billigung der allerhöchsten Stelle ereignen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten. Präsident v. Buol macht den Redner darauf aufmerksam, daß es ein alter Brauch des Hauses ist, die allerhöchste Person nicht in die Debatte zu ziehen.) Sie hier sollten darüber wachen, daß nicht eine Gesetzgebung gemacht wird, die dazu führt, daß die Rechtsprechung sich mit dem Volksbewußtsein in schneidenden Widerspruch setzt. Gerade heute in der Zeit leidenschaftlicher Parteikämpfe sollte man dies vermeiden. Die Richter können sich beim besten Willen unmöglich den Parteiströmungen entziehen. Darum ist auch die Ueberzeugung weit verbreitet, das die Rechtsprechung nicht ganz unparteiisch ist. Der Justizminister hat dem auch im preußischen Abgeordnetenhause Ausdruck gegeben. In Berlin ist es ja ein öffentliches Geheimniß, daß von der einen Kammer milder geurtheilt wird als von der anderen. In Breslau haben zwei Kammern denselben Fall verschieden beurtheilt. Es ist jetzt schon so weit gekommen, daß zwei Staatsanwälte gegen den „Wahren Jakob“ Anklage erhoben haben, weil dort in einem Bilde unter der Ueberschrift „Gesegnet sei die Bombe“ ein paar Lockspitzel und der kleine König von Spanien, Crispi und Carnot aufgezeichnet waren. Diese Ueberschrift war aber der Ueberschrift eines Leitartikels des „Figaro“ entnommen, der seine Freude ausspricht, daß durch die Attentate die Kammer veranlaßt sei, zu Ausnahmegesetzen zu schreiten. Ferner waren auf dem Bilde drei Nationalliberale abgebildet, von denen der eine, weil er auf dem Lande versprochen hat, so zu stimmen, in der Stadt wieder anders, nun, da er nicht weiß, wie er stimmen soll, sich von der Abstimmung drückt. (Große Heiterkeit.) Ein anderes Bild stellte den Kollegen Schall dar, wie er segnend die Hände über Duellanten breitete. Wem es überhaupt um das Wohl des Volkes und den Fortschritt und das Gedeihen des Vaterlandes zu thun ist, dem bleibt nichts anderes übrig als die ganze Vorlage in den Orkus zu schleudern und dieses Monstrum mit Entrüstung von sich zu weisen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Frhr. **v. Buol**: Der Abg. Bebel hat gesagt: Die Herren besitzen keine Ideale, ihr Ideal ist der Geldsack und der Materialismus. Ich hoffe, daß er die Anwesenden nicht gemeint hat. (Große Heiterkeit.)

Preußischer Justizminister **Schönstedt**: Auf die Angriffe, die Abg. Bebel in seiner bekannten maßlosen Weise gegen die Justiz schleuderte, kann ich im Einzelnen nicht eingehen. Ich weise die Behauptung, daß die Justiz in Preußen und in Deutschland irgend einen Grund zu einem Zweifel an ihrer Unparteilichkeit gegeben hat, mit Entrüstung zurück. Die Behauptung, daß die Staatsanwaltschaft in Fällen, die höher gestellte Personen betreffen, nicht eingeschritten ist, ist unwahr. Die Herren v. Kotze und Schrader sind angeklagt wegen Zweikampf, haben in diesen Tagen Termin gehabt oder werden ihn demnächst haben. (Ruf bei den Sozialdemokraten: Stumm!) Ich bin eingermaßen erstaunt, daß die Herren die Gründe nicht kennen, weswegen der Staatsanwalt gegen Frhrn. v. Stumm nicht eingeschritten ist. Es ist bis heute nicht geschehen, weil er unter dem Privilegium des Reichstags steht und eine Verfolgung nicht eintreten kann, so lange die Session dauert. Die Staatsanwaltschaft hatte keinen Anlaß, Ihre kostbare Zeit mit einem Gesuch wegen Strafverfolgung in Anspruch zu nehmen. In Breslau ist es bedauerlicher Weise vorgekommen, daß dort von zwei Civilkammern in demselben Fall die eine so, die andere anders entschieden hat. Ich habe in Folge dessen die noch in derselben Sache anstehenden Termine aufgehoben und für eine ganz neue Besetzung des Gerichts Sorge getragen. Inzwischen hat auch das Reichsgericht in dieser Sache maßgebend entschieden. Wenn schließlich der Abgeordnete Bebel eine Anklage gegen die Berliner Strafkammern richtet, so ist das eine in die Luft hinein gesprochene allgemeine vage Beschuldigung, die ich mit voller Entrüstung zurückweise. (Beifall rechts.) Auch Abgeordneter Lenzmann hat der Nichtverfolgung des Herrn v. Stumm gedacht. Ich wundere mich, daß zwei so erfahrene Parlamentarier sich in dieser Weise äußern können.

Abg. Frhr. **v. Hodenberg** (Welfe): Meine Freunde werden die Vorlage ablehnen, aber nicht aus Gründen wie Abg. Bebel, dessen Partei sich von der meinigen durch Mißachtung aller Religion und Ordnung unterscheidet. Von der Vorlage versprechen wir uns keinen Nutzen, denn sie ist nicht geeignet, das Ansehen der Obrigkeit zu befestigen. Will man die Revolution von unten bekämpfen, so muß man auch die Revolution von oben bekämpfen.

Abg. **Schall** (dk.): Vor Allem muß ich die Angriffe des Abg. Bebel gegen das Christenthum zurückweisen. Wenn man diese Rede hört und weiß, daß sie in Versammlungen wiederholt wird, so hat man wohl alle Veranlassung, auf Maßregeln zu sinnen, um dem entgegentreten zu können. Ein Büchlein: „Die Bibel in der Westentasche“, welches die Sozialdemokraten vergebens von sich abzuschütteln suchen, ergeht sich in gehässigen Angriffen auf Gott. Abraham und Jakob werden Spitzbuben, „rechte Juden“ genannt. Was sagen die Abgg. Singer und Worm dazu? (Heiterkeit.) Ihnen muß doch das alte Testament auch heilig sein. (Zuruf des Abg. Singer: Das geht Sie nichts an!) Ich stehe hier nicht bloß als Vertreter der Christen, sondern auch aller gläubigen Juden (Große Heiterkeit), die uns viel näher stehen als diejenigen, die den äußeren Typus der Juden festgehalten, aber sonst alles von ihren Vorfahren Ueberkommene abgeschüttelt haben. Gegenüber den Angriffen des Abg. Auer weiß ich nicht, was ich aus Entrüstung sagen soll. Ich protestire im Namen aller gläubigen Christen gegen die Hineinziehung unseres Heilands in diese Debatten. (Lebhafter Beifall rechts.) Wir wollen durch das Gesetz die freie Wissenschaft und die berechtigte Kritik nicht eindämmen, wohl aber die Umsturzbestrebungen. Darum verstehen wir nicht die Proteste der Gebildeten. Verwahren muß ich mich dagegen, daß ich das Duell vertheidigt habe. Ich habe das Duell in Nothfällen als begreiflich, aber nicht als vom christlichen Standpunkt aus entschuldbar bezeichnet. Ich verurtheile das Duell und will dessen Abschaffung. Das beweist eine Rede, die ich am Grabe eines im Duell gefallenen Offiziers gehalten habe, der zum Duell vom Ehrengericht gezwungen wurde. (Lebhafte Bewegung und Zurufe links.) Aber wir wollen auch, daß jedem Gelegenheit gegeben werde, seine Ehre zu vertheidigen. Wir halten noch was auf Ehre. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Wir auch!) Sie sagen es, aber ich weiß es nicht. (Präsident Frhr. v. Buol: Sie haben gesagt, daß ein Theil der Mitglieder des Hauses keine Ehre besäße. Ich erblicke darin eine Beleidigung und rufe Sie zur Ordnung.) Wir glauben nicht an die allgemeine Menschenliebe der Sozialdemokraten. (Beifall rechts.)

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Ich muß den Irrthum des Vorredners berichtigen, daß ein Offizier durch einen Spruch des Ehrengerichts zum Zweikampf gezwungen worden sei. So lange Ehrengerichte in Preußen bestehen, seit 1874, ist ein solcher Spruch noch nicht gefallen und kann auch nicht gefällt werden. (Widerspruch links.)

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Persönlich bemerkt

Abg. **Stadthagen** (Sozd.), daß die Behauptung des Ministers, er habe in einer Volksversammlung als Inschrift des Reichstags empfohlen: „Hier zahlt man die höchsten Preise für Lumpen“ der Wahrheit widerspreche. Der Ausspruch hat seines Wissens etwa gelautet: „wenn der Reichstag, wie ihm durch die Umsturzvorlage angesonnen werde, eine Begünstigung des Lockspitzelthums beschließen sollte, so müßte die Inschrift des Reichstagsgebäudes eine ähnliche sein, wie sie wiederholt für das Ministerium des Innern und das dem Mühlendamm gegenüberliegende Polizeipräsidium mit Rücksicht auf die verwendeten Lockspitzel empfohlen worden sei: „Hier werden für Lumpen jeder Art die höchsten Preise gezahlt und bewilligt.“

Preußischer Minister des Innern **v. Köller**: Ich kenne den Inhalt der Rede aus dem Berichte des Polizeikommissars, der die Versammlung überwacht hat, und dieser Bericht, der nur in wenigem von den Ausführungen des Abg. Stadthagen abweicht, erscheint mir auch in dem Punkte, wo er abweicht, viel glaubhafter, als die Bemerkungen des Abg. Stadthagen.

Da ein Mitglied der Regierung das Wort ergriffen hat, ist die Diskussion wieder eröffnet.

Die Debatte wird aber sofort wieder vertagt.

Persönlich bemerkt Abg. **Lenzmann**, daß er den Namen des Abg. Stumm überhaupt nicht genannt habe.

Justizminister **Schönstedt** erwidert, daß die Mehrheit des Hauses den Abg. Lenzmann wohl eben so wie er verstanden habe. Wenigstens scheine ihm doch die Beziehung sehr durchsichtig gewesen zu sein.

Damit ist die Diskussion wieder eröffnet und das Haus beschließt wiederum die Vertagung.

Persönlich bestreitet

Abg. **v. Kardorff**, daß seine gestrige Erklärung nicht auf die Initiative des Abg. Frhrn. v. Stumm, der krank darniederliege, zurückzuführen sei. Er habe immer dieselben Ansichten vertreten wie gestern auch zu der Zeit, als Frhr. v. Stumm nicht Mitglied des Reichstages gewesen sei.

Abg. **Lenzmann** erklärt, daß er nicht an den Fall Stumm, sondern einen anderen gedacht habe.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr (Fortsetzung der Berathung der Umsturzvorlage.) Schluß 5½ Uhr.

Deutschland.

W. B. **Berlin**, 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde beschlossen, das Gesetz für Elsaß-Lothringen wegen Aufhebung des Gesetzes betreffend die Ernennung und die Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten, vom 4. Juli 1887, zur Allerhöchsten Vollziehung vorzulegen. Die Vorlage betreffend den Gesetzentwurf wegen Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1895/96, ferner betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1895/96, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zuckersteuergesetzes, sowie betreffend den Entwurf eines Abgabentarifs für den Nord-Ostseekanal wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873 über die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, ferner der Gesetzentwurf über die Ausführung des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Zollkartells und die Vorlage vom 13. April d. J. betreffend die Verwendung von Wermuthpulver zur Salzdenaturirung wurden angenommen; ebenso wurde der Antrag Preußens wegen Zulassung der Privattransitläger ohne amtlichen Mitverschluß für die in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren angenommen.

— Die Petitionskommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit der oft erwähnten Petition des Herrn von Carstenn-Lichterfelde, daß der Militärfiskus ihm zu einer Entschädigung von 20 Millionen Mark verpflichtet sei. Die Regierungsvertreter bezeichneten diese Ansprüche als durchaus unbegründet und theilten mit, daß wegen der in der Petition erhobenen schweren Anschuldigungen gegen Beamte gerichtlich vorgegangen werden solle.

— Die Stempelsteuerkommission des Abgeordnetenhauses nahm heute in erster Lesung die Vorlage mit unwesentlichen Aenderungen an und setzte die zweite Lesung des Tarifs auf den 15. d. Mts. fest.

— Der „Voss. Ztg.“ zufolge wird gegenwärtig mit allem Eifer an der Fertigstellung eines für den preußischen Landtag bestimmten verschärften Vereins- und Versammlungsentwurfes gearbeitet. Es ist zweifelhaft, ob der Entwurf noch in dieser Tagung zur Berathung kommt.

— Die feierliche Beisetzung der Leiche des Generalobersten der Infanterie von der Armee, v. Pape, findet morgen, Freitag, den 10. Mai, um 4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Alt Moabit 117/118, auf dem Invalidenkirchhofe in der Scharnhorststraße unter den üblichen militärischen Ehrenbezeugungen statt. Die Offizierkorps der Garnison werden hierbei durch Abordnungen vertreten sein. Die Trauerparade, nach den für einen verstorbenen Generalfeldmarschall bestehenden Vorschriften gestellt, wird vom Generalmajor v. Sick, Kommandeur der Ersten Garde-Kavallerie-Brigade, kommandirt werden und aus folgenden Truppentheilen bestehen: 3. Bataillon des Zweiten Garderegiments z. F. unter Befehl des Obersten v. Hartmann; 4 Eskadrons des 2. Garde-Ulanenregiments unter Befehl des Oberstlieutenants Freiherrn v. Langermann; 3 Batterien zu je 4 Geschützen des 1. Garde-Feld-Artillerieregiments mit dem Trompeterkorps unter Befehl eines Stabsoffiziers. Die Orden des Verstorbenen werden von den beiden Adjutanten des Gouvernements und erforderlichen Falles vom Adjutanten der Kommandantur getragen. Anzug: Paradeanzug. Das Zweite Garderegiment zu Fuß stellt, als Träger des Sarges bis zum Leichenwagen und von diesem zur Gruft, 16 Unteroffiziere mit langem Trauerflor am Helm. Das Pferd des Entschlafenen wird vom Unteroffizier Petsch des 2. Garderegiments z. F., der früher als Stabsordonnanz des Verstorbenen fungirte, geführt werden. Die Kriegervereine von Berlin und Umgegend, sowie der Kriegerverein zu Essen a. Ruhr, dessen Mitglied der dahingeschiedene Generaloberst war, werden sich durch Deputationen mit ihren Fahnen an der Beisetzungsfeier betheiligen.

— Bei der heutigen Reichstagsstichwahl im ersten Weimarer Landkreis waren bis 8 Uhr Abends in Weimar selbst für Reichmuth (konserv. bezw. Bund der Landwirthe) 1200 und für Baudert (Sozialdemokrat) 1804 Stimmen gezählt. 73 Stimmen sind zersplittert.

— Laut telegraphischer Mittheilung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Alexandrine“, Kommandant

Kapitän zur See Schmidt, am 8. d. M. von Tanger nach Casablanca, und S. M. S. „Iltis“, Kommandant: Kapitänlieutenant Ingenohl, am 8. d. M. von Chefoo nach Shanghai in See gegangen.

Vermischtes.

† **In der Affaire Kotze** taucht als neueste Erscheinung „eine Dame, die keine Dame sein soll“ auf. Sie steht im Verdacht, die vielerwähnten anonymen Schmähungen verfaßt zu haben. Der „Saale-Ztg.“ wird darüber aus Berlin berichtet: „Es scheint sich der Verdacht nunmehr auf eine Dame gelenkt zu haben, die in keinen Beziehungen zum Hofe steht, wenn auch zu einem hervorragenden Aristokraten. Diese Dame, die von der legitimen Gesellschaft nicht als Dame betrachtet wird, soll eines Tages mit einer größeren Kavalkade, begleitet von zwei Dienern in Livree, die Linden entlang geritten sein. Die Gräfin Fritz Hohenau, so erzählt man, sei dieser Kavalkade begegnet, habe aus der Livree der Diener auf den vornehmen Charakter der Gesellschaft geschlossen, sich verneigt und gegrüßt, und dann aus dem schadenfrohen Lächeln der Bedienten ersehen, daß sie sich geirrt habe. Es sei über die Freundin des Aristokraten viel am Hofe hin und her gesprochen worden, es sei die Forderung aufgetaucht, daß jene Dame, die nicht als Dame betrachtet wird, aus Berlin ausgewiesen werde, wozu es aber an rechtlichen Gründen mangelt, und aus Rache habe dann jene Dame, die keine Dame sein soll, die bedenklichen Briefe und Postkarten, namentlich auch an die Gräfin Fritz Hohenau, geschrieben und diese Gräfin vielfach in der gemeinsten Weise verlästert.“ Nun wird wohl gegen diese Dame vorgegangen werden sollen. Aber wer ist sie? Es heißt auch in diesem Falle wieder: Cherchez la femme! Schließlich sei hier noch einer leider nicht kontrolirbaren Meldung der „Braunschweiger Landesztg.“ gedacht, wonach den Sozialdemokraten das gesammte Aktenmaterial über den sensationellen Prozeß des Frhrn. v. Kotze zugegangen sein soll. Die Sozialdemokraten gedenken, wie es weiter heißt, im Laufe der Debatte zur Umsturzvorlage davon Gebrauch zu machen.

† **Sonderburger Bank.** Der Prokurist der früheren Sonderburger Bank, Tytessen, ist jetzt ebenfalls, wie vor einigen Tagen der Aufsichtsrath, aus der Haft wieder entlassen worden.

Lokales

Posen, 10. Mai.

m. Im Verein zur Hebung der Unterstadt berichtete gestern Abend Apotheker Schneider über den Empfang der kürzlich nach Berlin entsandten Deputation durch den Ministerialdirektor Schulz und die Ober-Baudirektoren Wiebe und Kozlowski im Ministerium für öffentliche Arbeiten. Aus den Unterredungen gewann die Deputation die bestimmte Ueberzeugung, daß die Staatsregierung die Eindeichung der Warthe ernstlich durchführen will und daß die höchsten Instanzen in Berlin das größte Interesse daran haben, die Ausführung der Eindeichung möglichst zu beschleunigen und möglichst wirksam zu gestalten. Der Verein beauftragte einstimmig den Vorstand, dem Staatsministerium für die bisherige Fürsorge für die Unterstadt Posens den Dank des Vereins auszusprechen und das Ministerium zu bitten, bei der Ausarbeitung des neuen staatlichen Eindeichungsprojekts besonders die Verlegung des Warthelaufes durch den zweiten Vorfluthkanal ins Auge zu fassen. (Näherer Bericht folgt.)

* **Provinzialverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt.** Wie wir hören, wird von dem Vorstand des Provinzialvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen gewünscht, daß die Mitglieder des Magistrats und der Handelskammer sowie die Stadtverordneten der Sitzung des Ausschusses gen. Vereins am Sonnabend, den 11. d. M., Nachmittags 6 Uhr, im Stadthause wegen der Wichtigkeit der Verhandlungen beiwohnen.

* **Der Kommandirende General des V. Armeekorps,** General v. Seeckt, wird der im Armeeverordnungsblatt veröffentlichten kaiserlichen Kabinetsordre zufolge an der heutigen Beisetzung der Leiche des Generalobersten v. Pape theilnehmen.

* **Feuer.** Gestern Nachmittag 3/4 5 Uhr waren Grabenstr. 21 im Hinterhause in einem Zimmer Polsterwaaren und Hausgeräthe anscheinend durch herausfallende glühende Kohlen aus der Kochmaschine in Brand gerathen. Von den dort wohnenden Personen wurde das Feuer bald bemerkt und größtentheils gelöscht. Die noch brennenden Reste wurden von der inzwischen alarmirten Feuerwehr mit einigen Eimern Wasser abgelöscht.

n. **Diebstahl.** Bei dem Butterhändler Diamant, Krämerstr. 5 sind in letztvergangener Nacht aus einer verschlossenen im Hausflur stehenden Kiste 24 Schock Eier gestohlen worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Die Gründung eines Verbandes der Militäranwärter** Deutschlands wurde in einer am Mittwoch Abend in Berlin abgehaltenen Militäranwärterversammlung beschlossen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. Mai. [Abgeordnetenhaus.] In Beantwortung der Interpellationen der Abgeordneten Fürst Liechtenstein und Dipauli erklärte Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, die Regierung theile vollkommen die von dem Minister des Aeußeren in seiner Note an den ungarischen Ministerpräsidenten vom 25. v. Mts. ausgesprochenen grundsätzlichen Anschauungen, wonach weder das Oberhaupt der katholischen Kirche in der Leitung der kirchlichen Angelegenheiten und im legitimen Verkehr mit den Gläubigen von Staatswegen irgend wie behindert werden, noch der Staat in der Ausübung seiner Rechte irgend eine Einschränkung von außen erfahren soll. (Beifall.) Die Regierung glaube jedoch auf eine meritorische Beantwortung der in der zweiten Interpellation gestellten Frage nicht eingehen zu sollen, weil für sie innerhalb ihres Wirkungskreises ein konkreter Fall nicht vorliege. „Mit Rücksicht auf den Umstand, schloß der Ministerpräsident, daß die in der ersten Interpellation gestellten Fragen ausschließlich den Amtsbereich des Ministers des Aeußeren berühren, und mit Rücksicht auf die Thatsache, daß eine weitere Besprechung der fraglichen, noch in der Schwebe befindlichen Angelegenheit, sowie überhaupt das Aufwerfen kirchenpolitischer Fragen ohne einen das diesseitige Staatsgebiet berührenden Anlaß vom Standpunkte des Staatsinteresses nicht erwünscht sein kann (Sehr gut! links), erlaube ich mir von dem durch die Geschäftsordnung eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen und die Beantwortung dieser Interpellationen abzulehnen. (Lebhaftester Beifall.) Ein Antrag Kramarz auf Eröffnung der Debatte wurde mit 123 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Pola, 9. Mai. In Anwesenheit des Kaisers fand heute früh der Stapellauf des Küstenvertheidigungsschiffes „Monarch“ statt. Die Erzherzogin Maria Theresia nahm die Taufe des „Monarch“ vor und sprach dabei den Wunsch aus, das neue Kriegsschiff möge allezeit den Ruhm der bewährten Marine Oesterreich-Ungarns mehren. Auch sämmtliche Erherzoge waren bei dem Festakte anwesend. Auf die Ansprache des Marine-Kommandanten Admirals Frhrn. v. Sterneck drückte Kaiser Franz Josef seine hohe Genugthuung darüber aus, daß das geschaffene Werk das wohlgelungene Erzeugniß ausschließlich inländischer Arbeit sei.

Brüssel, 1. Mai. [Repräsentantenkammer.] Die ganze Sitzung wurde von einer Rede des Kammerpräsidenten Beernaerts in Anspruch genommen, der die Regierungsvorlage, betreffend Zölle auf Lebensmittel, lebhaft bekämpfte und nachzuweisen suchte, daß die Landwirthschaft, für die man Schutzzölle einführen wolle, nicht mehr Nothleide, als andere Gewerbe. Ein Antrag Cooremans', der durch die Vorfrage den Zoll auf Hafer beseitigen wollte, wurde mit 60 gegen 40 Stimmen abgelehnt.

London, 9. Mai. [Unterhaus.] Parlamentsunterfekretär des Auswärtigen Grey erklärte, die letzten vom 12. Februar datirten Nachrichten aus Uganda besagten, da Kabarega die Absicht gehabt hätte, Streitkräfte zu entsenden, die einen Einfall in die Uganda-Provinzen machen sollten, seien die nöthigen Schritte gethan worden, um dieses Vorhaben zu vereiteln. Karawanen könnten sich von und nach Uganda ungehindert bewegen. — Die französische Regierung habe erklärt, der Kapitän Toutee, von dem gemeldet worden sei, daß er der Leiter der Expedition wäre, die eine Stellung am Niger besetzt hatte, sei ein Privatreisender. Weitere Untersuchungen seien versprochen worden, um eine vollständigere Auskunft zu erlangen.

Athen, 9. Mai. Der Ministerrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, das Kabinet solle demissioniren, nachdem die Wahlprüfungen beendet sein werden und das Bureau der Kammer sich konstituirt haben wird.

Bukarest, 8. Mai. Die Deputirtenkammer lehnte es ab, die gemeinsame Mandatsniederlegung der oppositionellen Deputirten anzuerkennen.

Newyork, 9. Mai. Aus Philadelphia wird berichtet: 4500 Arbeiter haben wegen der Nichtbewilligung höherer Löhne und verminderter Arbeitszeit in den Werken der Illinois-Stahl-Kompagnie in Süd-Chicago und in Joliet Illinois die Arbeit eingestellt. Voraussichtlich werden sämmtliche Werke geschlossen. Die Ausständigen in Süd-Chicago griffen in der vergangenen Nacht die Werke an, wurden aber von der Polizei zurückgetrieben. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen verwundet. — Eine weitere Nachricht besagt: Der durch den Ausstand herbeigeführte Schluß der Illinois-Stahlwerke im Süden von Chicago rief am Dienstag Abend einen Angriff von etwa 1000 Arbeitern, zumeist Polen, auf die Werke hervor. Die Angreifer leisteten der Polizei Widerstand, welche sich mit ihren Knütteln gegen sie wandte. Zehn Schutzleute und zwanzig Ausständige wurden verwundet. Am Mittwoch versuchte die Polizei eine Zusammenrottung zu zerstreuen. Hierbei leisteten die Ausständigen abermals Widerstand und schleuderten Steine und Schlacken auf die Schutzleute, von denen vier verletzt wurden. Hierauf schoß die Polizei aus ihren Revolvern, wobei einer der Aufrührer tödtlich getroffen wurde, und schlug diese in die Flucht. Die Werke der Illinois Company, sowie die Dynamitvorräthe werden streng bewacht.

Newyork, 8. Mai. Die Cunard- und die Whitestar-Linie haben die Zwischendeckpassagierpreise nach dem Ausland auf 15 Dollars erhöht.

Köln, 10. Mai. Die Bergarbeiter-Bewegung in Sülzthal scheint sich auszubreiten. Nachdem zwei Oefen erloschen sind, stellen die Arbeiter der übrigen erhöhte Lohnforderungen. Der bekannte Schröder-Dortmund ermahnt, die Bewegung nicht auszudehnen.

Wippen a. R., 10. Mai. Auf der Zeche Dannenbaum fand eine Grubenexplosion statt. 2 Grubenarbeiter blieben todt.

Wien, 10. Mai. Am 15. d. Mts. wird hier eine preußische Offiziers-Deputation unter Führung des Prinzen Albrecht eintreffen, um dem Kaiser die Insignien der Feldmarschallswürde zu überreichen. Prinz Albrecht wird in der Hofburg Wohnung nehmen.

Wien, 10. Mai. Das „Extra-Blatt“ meldet aus Newyork, daß am Kap Stellas während eines heftigen Sturmes ein Robbenfänger gescheitert ist; die gesammte Bemannung, 32 Mann, ist ertrunken.

Budapest, 10. Mai. Die Situation ist andauernd kritisch. Falls Josika, der am Sonnabend aus Pola zurückkehrt, das vom Ministerium dringend gewünschte kaiserliche Vertrauenszeichen nicht erhält, wird Banffy dem Kaiser sofort die Demission des Kabinets überreichen.

Rom, 10. Mai. Zur Eröffnung des Wahlkampfes hat Rudini einen Brief an seine Wähler gerichtet, der äußerst scharf und bitter gegen Crispi lautet. Man nimmt an, daß sich gleich in den Eröffnungssitzungen des neuen Parlaments über die Banca Romana-Affaire ein heftiger Kampf entwickeln wird.

Rom, 10. Mai. Die Hohenlohe-Affaire bildet hier das Tagesgespräch. Der Kardinal soll sich sehr kurz vom Papst verabschiedet haben und soll beabsichtigen, in nächster Zeit die Stadt zu verlassen. (Hohenlohe hat bekanntlich einem Banket im Hause des Ministers Blanc beigewohnt und einen Toast auf Crispi ausgebracht; dies hat den Zorn des Papstes erregt.)

Venedig, 10. Mai. Die gestern (auch an der Berliner Börse!

4. Klasse 192. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1895. — 17. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

105 81 94 811 (300) 50 99 935 56 **1**108 266 449 (1500) 594 (300) 712 87 **2**055 202 67 (300) 96 506 95 622 740 (1500) 992 **3**001 122 349 74 638 58 849 985 **4**104 240 79 349 442 684 793 996 **5**057 127 299 377 456 581 625 65 718 36 51 839 45 **6**274 (3000) 435 644 724 822 80 929 **7**058 136 349 544 64 619 737 859 994 **8**271 455 65 67 581 701 (1500) 942 **9**052 79 (300) 104 (1500) 203 40 68 372 424 690 97 743 66 829 909

10158 283 517 (500) 80 658 868 **11**115 65 (3000) 331 (500) 55 443 (500) 558 77 755 73 (300) 810 967 **12**007 205 26 43 46 357 424 97 788 (300) 814 **13**073 174 292 411 13 540 672 981 **14**028 (3000) 56 189 224 374 88 447 52 55 79 511 (3000) 853 **15**026 (500) 294 344 49 408 14 738 89 92 833 **16**084 163 251 367 483 97 595 792 800 78 85 946 **17**056 (300) 57 148 242 82 413 96 (3000) 795 843 932 85 **18**032 97 109 26 87 273 308 41 593 (1500) 677 811 (500) 82 (1500) 978 **19**022 54 108 77 (1500) 317 483 95 502 41 648 812

20192 229 31 317 518 32 38 604 24 710 47 67 869 94 **21**105 41 272 857 78 **22**056 239 68 83 95 644 **23**058 143 88 357 484 98 538 704 **24**015 103 485 87 560 886 (3000) 953 (300) **25**126 52 73 (1500) 574 799 960 **26**140 60 217 24 333 686 94 713 89 819 946 **27**336 47 433 78 519 772 **28**122 65 83 (500) 285 335 37 59 676 (1500) 979 **29**001 265 445 564 79 664 793 910

30027 44 (1500) 304 501 64 650 95 824 81 933 42 59 70 **31**019 42 165 246 308 439 (1500) 707 801 88 937 **32**042 (1500) 57 (3000) 103 327 499 (1500) 525 605 (500) 27 **33**177 212 409 23 70 517 853 (500) 57 **34**034 94 238 87 304 80 84 449 506 9 50 631 32 (300) 855 900 96 (3000) 97 **35**526 27 647 724 875 **36**055 61 101 24 309 28 30 83 437 (300) 563 (1500) 673 781 985 **37**029 53 217 316 524 615 21 51 **38**014 282 502 648 73 706 (300) 974 **39**083 121 31 242 590 (500) 673 (500) 908 28 48

40024 (300) 309 (500) 515 650 **41**028 414 522 68 785 **42**096 155 544 704 8 **43**092 172 49 210 16 41 430 605 93 733 (300) 836 **44**381 421 691 711 845 81 937 **45**019 139 417 724 904 95 **46**070 313 438 74 776 892 **47**008 67 186 260 402 95 533 835 **48**009 98 114 433 66 603 890 906 55 **49**215 44 60 303 411 30 526 66 87 635 73 765 838 49 970 (500)

50039 160 62 312 424 592 735 936 38 **51**077 79 (1500) 185 405 99 669 796 937 **52**496 619 36 65 844 **53**283 323 558 73 609 13 708 35 87 **54**063 182 200 63 331 (3000) 61 733 **55**095 (300) 132 587 622 43 949 **56**015 99 191 261 419 693 898 954 (300) **57**002 26 36 125 260 79 (3000) 600 18 **58**404 517 811 (300) 938 **59**035 107 346 546 (300) 888 969

60015 224 (3000) 98 513 737 40 817 99 905 46 82 **61**170 97 235 88 463 844 **62**042 85 242 376 473 568 735 (3000) 936 93 **63**066 319 30 74 436 547 66 801 901 **64**279 356 497 641 (1500) 722 **65**079 570 85 723 832 76 **66**017 (3000) 35 49 224 301 408 (300) 77 85 504 54 76 607 737 42 806 24 (1500) 41 53 936 **67**014 26 272 367 459 77 660 741 71 93 879 (300) 948 **68**289 323 474 502 27 65 602 8 14 28 772 993 **69**265 67 406 (3000) 521 672 969

70090 94 149 61 218 59 544 637 997 **71**050 (300) 203 (3000) 43 304 50 546 95 765 894 **72**138 314 79 478 511 616 53 70 729 54 78 828 33 (3000) **73**056 93 193 514 661 (300) 71 75 97 724 811 968 **74**060 74 (500) 178 402 624 93 818 (500) **75**054 90 222 430 615 813 (300) 901 47 **76**029 120 86 259 300 443 55 98 723 823 906 7 71 96 **77**035 246 426 517 768 77 893 945 **78**229 416 534 775 878 905 (3000) **79**161 518 70 94 607 9

80046 51 202 325 75 438 57 602 875 902 54 **81**234 67 540 655 865 969 (500) **82**065 202 502 84 642 728 40 871 942 **83**137 (300) 82 91 (500) 229 353 409 95 520 712 801 914 19 **84**198 366 442 53 77 534 639 916 27 **85**111 260 67 301 49 795 842 980 (500) **86**023 36 110 70 319 416 (3000) 26 68 594 619 38 96 758 90 871 **87**082 (1500) 187 204 (3000) 20 369 570 75 720 **88**011 51 (3000) 112 331 52 409 625 928 **89**174 229 32 (300) 55 91 357 409 675 773 87 96

90046 138 99 272 94 467 518 947 **91**222 35 405 96 514 76 726 (300) 82 950 **92**033 116 17 25 226 333 402 68 593 888 995 **93**009 55 398 509 730 802 (300) 24 989 **94**117 (300) 23 47 602 (300) 855 (3000) 982 **95**016 170 (500) 342 (300) 468 83 959 69 71 **96**071 193 363 432 535 644 (500) 93 735 40 (3000) 908 **97**097 250 838 **98**050 574 (1500) 725 53 976 **99**001 16 18 44 201 321 445 506 7 (500) 653 873 (3000) 929

100304 678 718 833 **101**110 404 84 536 607 853 950 68 **102**188 [illegible] 355 619 713 23 **103**040 122 38 41 (500) 420 786 833 **104**149 204 [illegible] 362 546 70 614 751 52 92 985 **105**048 132 42 230 440 513 675 [illegible] 45 (500) 95 932 41 **106**062 69 149 97 222 63 385 406 598 601 3 84 723 43 **107**051 211 339 (300) 458 850 79 903 **108**183 241 343 500 50 634 (1500) 71 757 985 **109**018 159 91 220 98 (3000) 302 (300) 32 57 539 80 870

110258 85 300 13 79 447 61 507 602 65 740 815 (300) 21 25 98 965 86 95 **111**066 109 21 (1500) 231 51 380 537 (300) 54 96 617 982 **112**100 38 221 482 616 33 67 783 (300) 804 950 96 **113**163 252 300 15 92 (3000) 401 15 515 703 (300) 64 **114**045 118 245 340 64 (500) 68 433 609 35 701 834 94 **115**186 291 406 665 835 **116**060 208 411 49 659 919 30 71 **117**044 59 73 355 414 29 585 673 918 39 61 **118**061 288 363 463 831 (300) **119**284 323 (300) 63 66 509 99 705

120755 822 44 89 **121**239 93 327 465 752 59 (300) 95 (1500) **122**003 45 50 (300) 79 201 45 58 305 55 434 616 24 66 757 66 74 (300) 881 908 **123**032 98 582 606 30 71 748 71 845 **124**143 451 501 7 602 (1500) 54 62 83 859 **125**219 353 94 534 653 84 **126**004 77 154 259 92 311 13 59 447 503 731 (3000) 88 842 72 **127**444 50 610 712 51 838 910 27 **128**029 84 159 75 226 (500) 60 426 765 850 949 **129**196 214 358 456 74 512 83 621 38 863 908 13 31

130291 331 404 569 (300) 70 763 86 820 38 (1500) 951 **131**090 150 320 626 735 38 69 964 **132**004 204 380 599 785 834 (300) 87 939 (5000) 77 **133**013 60 272 (500) 89 454 564 663 71 78 920 57 **134**081 184 719 840 **135**008 186 309 80 413 60 (1500) 86 522 53 858 **136**030 96 129 34 358 651 769 842 **137**217 308 647 705 809 92 961 **138**125 74 79 212 38 62 379 418 30 579 610 752 928 **139**052 58 77 87 435 873 917 21 79

140070 71 305 660 871 911 39 61 **141**160 253 82 (30000) 345 88 92 613 93 712 (300) 50 918 20 **142**179 274 92 619 708 875 **143**190 442 659 (3000) 887 (500) 902 21 46 56 **144**182 255 556 619 802 8 (500) 943 **145**125 564 85 663 796 **146**001 133 331 40 (300) 446 516 68 776 **147**177 266 324 498 607 725 72 804 91 **148**105 221 82 339 563 603 712 56 815 **149**100 294 301 (500) 468 815

150104 (300) 66 250 (300) 306 486 573 75 (1500) **151**134 201 80 315 467 705 32 976 **152**039 (300) 55 131 357 81 416 71 (500) 610 19 35 48 801 911 **153**881 **154**015 36 93 (300) 154 60 97 298 316 58 (500) 89 431 87 569 94 904 **155**098 100 354 532 655 712 95 **156**084 108 12 62 252 59 325 31 437 60 75 582 696 97 **157**098 213 44 362 (500) 448 55 75 548 613 777 826 **158**075 106 626 784 822 27 43 55 923 **159**064 96 (300) 421 512 (300) 35 97 (300) 825 35

160143 (500) 60 266 95 303 74 (1500) 508 63 97 754 60 69 929 **161**109 452 637 68 (3000) 800 (5000) 63 905 **162**148 284 348 (300) 679 847 909 70 (300) **163**056 180 226 361 525 750 **164**055 117 (1500) 255 68 413 584 699 721 40 63 93 820 23 **165**319 747 883 991 **166**183 218 61 329 482 522 62 614 65 828 948 **167**041 174 (300) 90 438 (3000) 588 687 **168**081 85 234 86 380 (300) 422 23 30 87 536 80 660 726 28 73 **169**032 431 94 513 34 928

170294 364 457 66 538 906 14 **171**382 89 515 66 621 (300) 51 713 804 963 **172**018 31 (3000) 40 419 517 797 918 49 **173**169 292 466 590 772 809 **174**024 106 255 75 812 **175**155 346 746 **176**057 76 578 800 24 976 **177**248 716 888 945 **178**322 433 69 528 612 16 (500) 31 48 71 776 (1500) 877 901 3 11 **179**102 205 44 68 75 76 94 (500) 315 771 (300) 845 946 51

180094 231 (3000) 701 964 **181**204 421 549 704 64 73 **182**039 265 697 719 28 (300) 887 **183**040 43 467 (1500) 515 46 (1500) 711 41 (300) 808 59 76 77 950 **184**081 389 576 603 741 98 905 49 **185**025 75 81 89 109 239 473 547 57 656 727 53 873 **186**340 487 595 **187**022 162 (1500) 225 339 62 412 56 514 715 55 94 (3000) 842 **188**101 79 (1500) 91 285 336 488 94 97 527 41 848 (300) 66 77 93 965 **189**017 110 243 333 554 722 846

190015 85 141 327 36 421 39 773 830 82 **191**095 146 276 595 695 98 787 814 936 72 82 **192**277 300 459 534 (300) 753 **193**240 300 8 53 (3000) 474 695 772 803 34 43 932 77 **194**018 (3000) 56 132 272 550 642 738 (3000) 818 948 54 **195**045 187 (500) 222 40 705 (3000) 74 810 11 31 99 **196**066 70 487 646 (3000) 762 70 951 79 **197**093 317 21 608 15 800 32 80 955 (300) **198**001 256 336 92 447 541 87 94 882 970 **199**034 136 45 235 476 91 513 26 743 87 (3000)

200130 42 48 693 818 25 67 **201**017 493 795 96 808 **202**035 44 (1500) 99 301 687 712 58 82 94 97 821 51 (300) **203**096 (500) 144 67 81 367 463 910 13 **204**276 357 419 90 95 685 764 (300) 834 43 70 938 **205**053 94 429 518 769 92 965 **206**123 262 474 574 732 956 **207**463 857 943 **208**190 218 306 488 670 749 946 **209**206 9 388 500 28 60

210176 96 334 (3000) 92 447 542 600 (300) 3 723 46 984 **211**023 85 165 227 56 317 47 627 55 65 922 **212**031 160 77 78 235 59 66 375 76 460 742 908 **213**033 50 88 211 40 464 (500) 556 84 781 87 934 77 **214**010 110 36 375 416 85 530 770 882 **215**050 59 (500) 179 205 74 402 736 953 **216**118 570 708 (300) 27 817 38 933 **217**036 55 60 192 202 92 356 440 (300) 69 527 59 620 36 64 85 789 888 **218**169 219 27 306 12 19 80 405 (1500) 44 55 627 70 722 (1500) 33 846 983 **219**125 404 549 (5000) 70 613 43 968

220049 69 95 217 89 311 22 (500) 84 412 34 50 610 42 69 744 862 980 **221**027 57 118 377 (3000) 497 797 961 **222**232 38 50 508 913 50 **223**077 265 316 406 832 949 **224**014 21 149 68 459 (3000) 598 880 (500) 94 976 88 **225**316 479

— Red.) verbreiteten Gerüchte vom Tode des König Milans sind vollständig unbegründet.

Paris, 10 Mai. Die Polizei entfernte während der Nacht in Pantin anarchistische Maueranschläge, die Emile Henri und Ravachol unterzeichnet waren. Den Zündholzarbeitern wird darin der Vorwurf gemacht, dem Kapital und der Bourgeoisie willfährig gewesen zu sein.

London, 10. Mai. [Unterhaus.] Maxwell brachte einen Antrag ein, der die Abweisung des Vorschlages empfiehlt, wonach die Vorlagen einem ständigen Ausschuß auf der Grundlage getrennter Nationalitäten verwiesen werden sollen. Der Antrag wurde mit 186 gegen 262 Stimmen abgelehnt.

London, 10. Mai. Der Herzog von York wird die Königin bei der Einweihungsfeier des Nordostseekanals vertreten. Der Herzog wird sich an Bord der Königin-Yacht „Osborn" nach Hamburg begeben und mit den brittischen Kriegsschiffen, welche an den Festlichkeiten theilnehmen, zusammentreffen.

London, 10. Mai. Im Hafen von Toulon gerieth das als Kasernenschiff benutzte Kriegsschiff „Castiglione" in Brand. Das Schiff gilt als verloren, die Mannschaft wurde gerettet.

London, 10. Mai. Der bekannte spanische Republikaner Zorilla liegt im Sterben.

Bukarest, 10. Mai. Der Senat hat gestern mit 44 gegen 3 Stimmen die Abänderung zweier Artikel des Wahlgesetzes angenommen, nach welchen der Vorsitzende der Wahlkommission, um Unruhen vorzubeugen, sich an die bewaffnete Macht wenden kann. Der Minister des Aeußeren und der Ministerpräsident betonten im Laufe der Berathung die in Folge des gegenwärtigen Gesetzes zu Tage getretenen Mißbräuche.

Belgrad, 10. Mai. Die Stadt schmückt sich für den Empfang der Königin Natalie, die am Mittwoch von Paris abreiste; an 3 Abenden soll eine Illumination stattfinden.

Buenos-Ayres, 10. Mai. Morgen findet allgemeine Volkszählung in der argentinischen Republik statt. Die Regierung hat einen öffentlichen Feiertag angeordnet.

London, 9. Mai. Wie die „Times" aus Kobe meldet, ist die Cholera an Bord der japanischen Transportschiffe in Talienwan ausgebrochen. Die Hälfte der Transportschiffe habe die gelbe Flagge gehißt.

Yokohama, 9. Mai. [Meldung des „Reuterschen Bureaus".] Die offiziellen Berichte über die Cholera unter den Japanern auf den Pescadores-Inseln beziffern die Gesammtsterblichkeit vom 26. März bis 24. April auf 1300 Fälle. Die Seuche ist jetzt beinahe erloschen; es kommen nur noch einige Fälle täglich vor.

Produkten- und Börsenberichte.

Bremen, 9. Mai. [Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Steigend. Loko 7,20 Br.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 34 1/4 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 36 Pf., Armour shield 35 1/4 Pf., Cudahy 36 1/4 Pf, Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31 1/4, extra long Taback. Umsatz: 370 Kisten Seedleaf, 274 Packen Paraguay.

Hamburg, 9. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 77 1/2, per September 76 1/4, per Dezbr. 74, per März 72 3/4. Ruhig.

Hamburg, 9. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 9,92 1/2, per Juni 10,05, per August 10,25, per Oktober 10 35. Schwächer.

Paris, 9. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 20 00, per Juni 20,00, per Juli-August 20.20, per September-Dezember 20,30. — Roggen fest, per Juni 11,25, per September-Dezember 12,50. — Mehl fest, per Mai 43,45, per Juni 43,50, per Juli-August 44 20, per September-Dezember 44.80. — Rüböl ruhig, per Mai 49 25, per Juni 49,00, per Juli-August 49 00, per September-Dezember 49 25. — Spiritus fest, per Mai 32,00, per Juni 32 25, per Juli-August 32 50 per September Dezember 33.00. Wetter: Schön.

Paris, 9 Mai (Schluß.) Rohzucker beh. 88 Prozent loko 27,00 à 27,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 28,12 1/2, per Juni 28 25, per Juli-August 28,62 1/2, Oktober-Januar 29.00

Havre, 9 Mai (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 93,75, per September 94,00, per Dezember 92,25. Kaum behauptet.

Havre, 9. Mai (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 9 000 Sack, Santos 9 000 Sack Recettes für gestern.

Amsterdam, 9. Mai Bancazinn 40.

Amsterdam, 9. Mai Java-Kaffee good ordinary 52 1/4

Amsterdam, 9. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per Mai —, per November —. — Roggen loko unveränd., do. auf Termine niedriger, per Mai —, per Juli —, per Oktbr. 114,00. Rüböl loko 23 3/4, per Herbst 23 1/8.

Antwerpen, 9. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 22,00 Verkäufer, per Mai — Br., per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz 85 1/2, Margarine ruhig.

Antwerpen, 9 Mai. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

London, 9. Mai An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 9. Mai. Chili-Kupfer 43 1/8. per 3 Monat 43 9/16.

Newyork, 8. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6 13/16 do. in New-Orleans 6 9/16 — Petroleum Standard white in New-York 8.00. do. in Philadelphia 7 95, do. rohes nom. do. Pipeline certifik., per Juni 170 nom. Schmalz Western steam 6,83, do. Rohe & Brothers 7.10. — Mais Tendenz: willig, per Mai 55 3/8, per Juli 55 1/2, per September 55 3/4. — Weizen behaupt., Rother Winterweizen 67 3/8 do. Weizen per Mai 65 7/8 do. Weizen per Juli 66 7/8, do. Weizen p. Sept. 67 3/8, do. Weizen per Dez. 69 3/4. — Getreidefracht nach Liverpool 1 3/4 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16 00, do. Rio Nr. 7 per Mai 14,15, do. Rio Nr. 7 per August 14,50. — Mehl, Spring clears 2,65 — Zucker 3. — Kupfer 10,10.

Chicago, 8. Mai. Weizen kaum behauptet, per Mai 61 3/8, per Juli 62 1/2. — Mais willig, per Mai 50 5/8. — Speck short clear nom. Pork per Mai 12,02.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 10. Mai. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 9. Mai. Weizen per Mai 67 7/8, per Juli 68 7/8

Berliner Produktenmarkt vom 9. Mai.

Wind: NW. früh + 11 Grad Reaum., 763 Millim. Wetter: Warm, bewölkt.

Die unter der Gunst der Witterung eingeleitete Abschwächung der Tendenz hat sich weiter ausgebreitet und machte sich selbst an festeren Märkten in der Zurückhaltung des Bedarfs geltend, eine Erscheinung, die ziemlich gleichmäßig in allen Ländern besteht. Die damit verbundenen Preisermäßigungen sind aber nur gering, da die Hausseinteressen große sind, und die Haltung der Spekulation bleibt in Folge dessen eine abwartende. Daher sind die Umsätze im Effektiv- wie im Termingeschäft geringe und die Betheiligung mehr in Glattstellungen früherer Positionen wie in neuen Unternehmungen zu finden. Angesichts dieser Lage wirkte eine Ermattung der amerikanischen Märkte auch auf die hiesige Tendenz abschwächend, welche sich jedoch später auf einige Bedarfskäufe aus Mecklenburg befestigte. Der Schluß war jedoch wieder schwach.

Weizen verlor unter Schwankungen ca. 1 1/4 M. Gekündigt 500 Tonnen.

Roggen war zeitweise leidlich fest und büßte auch nur 1/2—3/4 M. ein. Gek. 300 Tonnen.

Hafer in Folge besserer Waarenfrage und Maideckungen fester. Gek. 500 Tonnen.

Roggenmehl schwankend und etwas niedriger. Rüböl auf Realisationen matter. Spiritus ebenfalls in Realisationen angeboten. Gek. 60 000 Liter.

Weizen loko 140—161 M nach Qualität gefordert, Mai 150,50—150,25—151,50—150,75 M. bez., Juni 149,50—149,25 bis 149,75—149,50 M. bez., Juli 149,50—149,25—150—149,50 M. bez., Septbr. 149,50—149 25—150-149,50 M. bez.

Roggen loko 127—134 M. nach Qualität gefordert, Mai 130-130,75—130,50 M. bez. Juni 131,00 130 75—131,75-131,50 M. bez., Juli 132,00—131,75-132,75—132,50 M. bez., August 132,50—133,25—133 M. bez., September 133,00—132,75—134 bis 133,50 Mark bez.

Mais loko 128—138 Mark nach Qualität gefordert, Mai 126,25 M. bez., August 116 M. bez., Sept 117 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110 65 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 124—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 129—135 Mark gr. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 129—136 M., do. schlesischer 130-136 Mark feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 137—142 M ab Bahn bez., Mai 128—128,50 M. bez., Juni 126,50—127 25 M. bez., Juli 126,25 bis 127,00 M. bez., September 122,25—122,75 Mark bez.

Erbsen Kochwaare 131—165 M. per 1000 Kilogr. Futterwaare 123—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155 185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,50—19 75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 18 00—16,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 18.50 bis 17,75 M. bez., Mai 18,10—18,20 Mark bez., Juni 18,10—18,20 M. bez., Juli 18,20-18,30 Mark bez., September 18,35—18,40 Mark bez.

Rüböl loko ohne Faß 44.4 M. bez., Mai 45,6—45,1 M. bez., September 45,8—45,5 Mark bez.

Petroleum loko 22,5 M. bez., Septbr. 22,7—22,8 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 36.3 M. bez., Mai 40,1—39,9—40,0 M. bez., Juni 40,3—40,2 Mark bez., Juli 40,6—40,5 M. bez. August 40,9 bis 40,8 M. bez, Septbr. 41,2—41 41,1 M. bez., Oktober 41,4 41,1 bis 41,2 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 17,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 17.20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 151 00 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 130,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 40,10 M. per 30 000 Ltr. Prozent. (M. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto

		Wechsel v. 9. Mai	
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,15 bz
London	2	8 T.	20,65 5 bz
Paris	2	8 T.	81,10 B.
Wien	4	8 T.	167,35 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,15 bz
Petersburg	4 1/2	3 M.	219,40 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	219,45 bz

Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd 1 5/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,43 bz
20 Francs-Stück	16,24 50 bz
Gold-Dollars	
amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45 bz G
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz G
Oestr. Noten 100 fl.	167,45 B
Russ. Noten 100 R.	219,80 bz
Russ. Not. ult. Juni	219,75 bz
do. do. do. Juli	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 bz
do. do.	3 1/2	105,00 B.
do. do.	3	98,25 B.
Prss. cons. Anl.	4	106,20 B.
do. do.	3 1/2	105,00 B.
do. do.	3	98,80 bz B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	101,25 bz
Berl Stadt-Obl.	3 1/2	102,30 bz G.
Ostpr. Prov Anl	3 1/2	102,00 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	102,10 B.
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	102,00 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	123,00 G.
do.	4 1/2	118,10 G.
do.	3 1/2	104,25 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	103,10 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	103,20 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	102,00 bz B.
Pommer.	3 1/2	102,00 B.
do.	4	
Posensch.	4	103,00 B.
do.	3 1/2	101,90 G.
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	101,80 G.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	102,00 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3 1/2	102,30 G.
do. neul. II.	3 1/2	102,30 G.
Rentenbriefe: Pommer.	4	105,40 G.
Posensch.	4	105,30 G.
Posensch.	3 1/2	102,20 G.
Preuss.	4	105,40 B.
Schles.	4	105,30 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,80 G.
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1892	3 1/2	
Hmb. Sts.-Rent	3 1/2	104,75 G.
do. do. 1886	3	97,50 bz G.
do. amort. Anl.	3 1/2	
Meklenb. Anl.	3 1/2	102,40 G.
Sächs. Sts-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	97,50 bz G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	144,20 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	152,10 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	109,00 bz
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	
Ham. 50 T.-L.	3	149,50 B.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	136,50 bz
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	144,40 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,60 bz
Mail. 10 Lire L.	—	14,70 G.
Mein. 7 Guld.-L.	—	24,75 bz
Oest. 1854er L	3,2	162,00 bz
do. 1858er L	—	338,00 G
do. 1860er L	4	158,10 bz
do. 1864er L	—	347,00 B.
Oldenb. Loose	3	128,90 bz
Raab-Gratzer L	2 1/2	100,50 bz
Russ. 1864 Pr.	5	162,25 bz
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	148,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	288,60 bz
Venet. Loose	—	25,60 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	55,25 bz G.
do. 1888	4 1/2	44,75 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	100,50 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	35,50 bz G.
Chines. Anl.	5 1/2	107,90 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	100,60 bz
Griech. Gold-A	5	37,00 bz G.
do. cons. Gold	4	29 50 bz G.
do. Monop-Anl.	4	39,10 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	35,00 G.
Italien. Rente	4	88,50 bz G.
do. amort.-Rt.	4	83,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	88,50 bz
do. neue 90er Anleihe	6	88,70 B.
do. 5% E.-B.-A.	5	74,70 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	100,20 bz
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	100,00 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,30 bz
Poln. Pfandbr.	4 1/2	69 20 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	69,20 bz
Port. A88—89	4 1/2	36,60 bz G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	91,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,16 bz G.
do. II. III. VI.	4	85 00 bz B.
Rum. Staats-A.	4	89,00 bz G.
do. Rente 90	4	89,25 bz G.
do. do. fund	5	103 00 bz G.
do. do. amort.	5	99,80 G.
do. do. 92	5	99,85 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,50 bz G.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,90 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68 10 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4 1/2	103,20 bz
Schwedische	3 1/2	
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	
do. Rente 84	5	75,40 bz G.
do. neue 85	5	75,50 bz G.
Span. Schuld.	4	73,70 bz G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	26,45 G.
do. Administr.	5	100,20 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	102,90 bz
do. Kronen-R.	4	98,10 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	105,00 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/2	84,40 bz
Altdamm-Colb	4 4/5	121,50 G.
Altenbg.-Zeitz	9,97	300,00 bz B.
Crefelder	1 1/4	98,50 bz G.
Crefld-Uerdng	5	153,90 bz
Dortm.-Ensch.	4 4/4	135,70 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	55,60 G.
Frnkf.-Güterb.	2	91,40 G.
Halberst Blank	5 1/4	132,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	242,25 bz
Lübeck-Büch	6	155,00 bz G.
Mainz-Ludwsh	4 3/4	118 60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	83,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 bz G.
Ostpr. Südb.	1/3	90,60 bz
Saalbahn	0	52,90 G.
Stargrd-Posen	4 1/2	101,25 bz
Weimar-Gera	0	31,25 bz G.
Werrabahn	1,15	76,70 bz
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/2	280,50 B.
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	109,90 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	6 3/4	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	145,00 bz G.
Raab-Oedenb.	3/4	49,50 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	107,50 G.
Südöstr. (Lb.)	4/5	44,20 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,80 G.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10 7/8	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	–	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	118,50 bz
Wrsch.-Wien	17 1/2	272,00 G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	51,10 bz
Gotthardbahn	7	184,00 bz G.
Ital. Mittelm.	5 2/5	93,10 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	126,00 G.
Lüttich-Lmb.	4/5	30,25 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	188,00 bz G.
Schweiz. Centr	5	140,50 bz
do. Nordost	5,6	141,00 bz
do. Unionb.	3 1/2	95,25 bz
Westsicilian.	3	64,00 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4 4/5	
Bresl.-Warsch	1 1/2	67,50 bz B.
Dortm.-Gron.	4 3/4	133,75 bz G.
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	122,10 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/3	119,50 bz B.
Saalbahn	4 3/4	118,00 G.
Weimar-Gera	4	102,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3 1/2	101,30 bz G
Mainz-Ludwh.	4	103,30 G.
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd.	4	
Oberschl.	3 1/2	
do. (Starg Pos)	4	101,80 G.
Ostp. Südbahn	4 1/2	
do. do.	4	104,25 B.
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	104,25 bz B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,30 G.
Franz.-Josefb.	4	99,20 bz
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,00 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,00 G.
Kronp Rudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	103,40 G.
Lmb Czern. stfr	4	98,90 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	93,60 G.
do. Staats-I. II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,50 G.
do. Lokalbahn	4	102,60 G.
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	116,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,30 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,60 B.
do. Obligation.	5	112,00 B.
do. Gold-Prior.	4	102,90 G.
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	105,90 G.
do. do. S.-A.	4 1/2	103,00 bz B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	104,00 B.
Kozl.-Wor. g.	4	101,40 bz
do. 1889	4	
Ku.-Char As (O)	4	101,40 bz
do. (Ob) 1889	4	101,30 bz G
Kur-Kiew conv	4	102,00 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,20 B.
do. Smolen. g.	5	103,20 bz
Orel-Griasy c.	4	101,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,75 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,60 bz
Rjaschk-Mor. g	5	100,00 G.
Rybinsk-Bol.	5	101,40 bz
Südwestb. gar.	4	103,00 bz G.
Transkauk. g.	3	92,80 bz G
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,90 bz G.
Zarskoe-Selo	5	100,80 bz G.
Anat. Gold-Obl.	5	96,75 G.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	86,00 bz G.
do. do. v. 1891	4	85,80 G G
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,70 bz G.
Italien. Mittelm.	4	93,00 B.
Macedonier	3	64,25 G.
Oeste de Minas	5	79,90 bz G.
Portugies. Obl.	—	64,90 G.
Sardinische Obl.	4	78,90 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Serb. Hyp.-Obl.	5	74 25 bz G.
do. Lit. B.	5	72.80 bz G.
Central-Pacific.	6	103,20 G.
Illinois-Eisenb.	4	101,70 G.
Manitoba	4 1/2	100,80 bz G.
Northern Pac. I.	6	113,40 G.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	43,90 bz G.
San Louis Franc.	6	106,25 G.
San Louis Franc.	5	93,25 G.
do. do. West.	4	71,50 bz G.
Southern Pacific.	6	110,25 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	128,70 bz
do. do. II.	3 1/2	121,40 bz
do. III. IV. abg.	3 1/2	105,00 bz G.
do. do. V. abg.	3 1/2	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,40 G.
do. do. VII.	4	105,00 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,80 G.
do. do.	4	103,00 bz G.
do. do.	3 1/2	101,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,70 bz G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,60 G.
do. do. (rz 100)	3 1/2	101,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,70 B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,60 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,30 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,40 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,50
do. do. (rz 115)	4,5	117,50 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,20 G.
do. do. (rz 100)	4	101,90 bz G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,25 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,90 G.
do. do. kündb. 1900	4	105,50 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	118,60 G.
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bz G.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bz G
do. do. do.	3,5	101,10 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	108 20 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,60 G.
do. do. (rz 100)	3,5	101,00 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	109,50 G.
do. do. (rz 110)	4	106,50 G.
do. do. (rz 100)	4	104,50 bz B.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3 3/4	76 50 bz B.
Berl. Cassenver.	4	127,90 G.
do. Handelsges.	7	158,40 bz
do. Maklerver.	6 1/2	119,75 G.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	114.50 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/2	117 75 bz G
do. Wechslerbk.	5	107,25 G.
Danz. Privatbank	8	144,60 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	
Deutsche Bank	9	186,00 bz G.
do. Genossensch	5	118,00 bz G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	130,80 G.
Disc.-Command.	8	221,00 bz B.
Dresdener Bank	8	157,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	126,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	5	105,70 G.
Leipziger Credit	10	198,75 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	117,30 bz G.
Maklerbank	5 1/2	107,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	157,50 bz
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	127,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	107,75 G.
Nationalbk. f. D.	6 1/2	137,40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,50 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	246,90 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,60 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	106,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149.50 bz G.
do. Cnt-Bd 70pCt	9 1/2	181,10 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	131,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	119,90 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	92,00 bz G.
Reichsbank	6,26	161,40 bz
Russische Bank	9 3/5	123,75 bz
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	137,25 bz G.
Schles. Bankver.	5 1/2	124,60 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	246,75 bz G
Bauges. Berl.-Charl.	—	715 00 bz B.
do Neust.	—	98,00 G.
Hann.-St. P.	3 1/2	77,90 bz G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1165,00 B.
Moabit	6	150,30 G
Passage	4	84,00 bz G.
Weissens.	—	685,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10 1/2	265,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	5 1/2	102,10 bz G.
Berl. Lagerhof	0	124,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	124,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	44,75 G.
Berl. Bock-Br.	4	161,00 bz G.
Königstd. Br.	5	133,00 bz
Landré Br.	10 1/2	228,00 bz B.
Münch. V.-Br	4 1/2	158,00 bz G.
Patzenhofer Br.	13	310 00 bz G.
Schultheiss-Br.	12	270,10 bz G.
Hugger Br.	—	143,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	85,75 bz
do. Sprit-A.-G.	7	132,80 bz G.
Brodfabrik	2	1[illegible]7,00 bz G.
Butzke Metall	4	149,00 G.
Chem. Fab. Milch	10	147,00 bz B.
Ch. F. Anglo. G.	9	126,00 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	88,50 bz
do. St. Pr.	5	125 80 G.
Cr. F. Oranienb.	6	154,00 bz G.
Ch. F. Union	8	132 50 B.
Danziger Oel	0	110,75 bz G.
do. St. Pr.	10	115,40 bz
Dtsch. Thonröhr	6 1/2	138,50 G.
Dynamit Trust.	10	154,40 bz
Egestrff. Salz	8	139.50 bz
Gummi Har Wien	20	310.75 B.
do. Schwanitz	9 1/2	188.25 G.
do. Voigt Winde	7	137,00 B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	44,90 bz B.
Berl. Anh.	7	122,50 bz G.
Bresl. Lnk	8 1/2	177,50 bz G.
do. Hofm.	5	145,50 B.
Chemnitz	6	119,60 G.
Floether	6	130,00 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	87,90 bz
Görlitz Körn.	10	192,80 bz
Görl. Lüdr.	8	176,25 bz G.
H. Pauksch	3	104,50 bz G.
Lud. Löwe	20	400,00 bz G.
Pomm. cv.	4 1/2	82,25 bz
Schwarzk.	12 1/2	249,90 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	141,50 bz G.
Stett. St. Pr.	7 1/2	145,10 G.
Sudenburg	20	247,25 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	108,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	118,00 B.
do. (Giesel)	4 1/2	101,50 bz G.
Bresl. Pferde-Bn	8	180,00 bz G.
do. Elektr. Bahn	8	197,50 bz B.
Charlottenburg.	—	171,00 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	292,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	7	169 50 bz G.
Sächs. Kamg.	1	93,60 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	101,00 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	104,75 bz G.
Fraust. Zucker	12	112,25 bz
Glauz. Zucker	6 1/3	104,25 bz

Bergwerks- u. Hütteneges.

Berzelius	5	123,50 bz G.
Boch. Gussstahl	4 1/2	147,25 bz
Bonifacius	—	94,60 bz G.
Concordia	5 1/2	127,00 bz G.
Consolidation	8	176,90 bz
Courl. Bgw.	—	103,00 bz G.
Dannenbaum	3	94,10 bz G.
Donnersmarck do. cv.	6	131 25 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	67,90 bz
Eschweiler	3	144,30 bz G.
Gelsenkirchen	6	162,50 bz
Hörder Bergw.	0	86,50 bz G.
Hugo Bgw.	7	160,50 bz G.
Inowracl. Salz	4 1/2	55 30 bz G.
Kölner Bgw.	6	151,00 bz B.
König u. Laura	4	132,20 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/8	87,60 G.
do conv.	5 1/2	118,40 bz B.
Louis. Tief. St.-P.	0	56 25 bz B.
do. P. A.	0	96,00 bz B.
Marienh. Ktz.	1	69,25 G.
Oberschl. Bed.	3	86,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	85.50 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	139,75 G.
Pluto	5	133,00 bz G.
do. St. P.-A.	5	138,75 bz
Redenh. St.-Pr.	0	12,00 bz B.
Lit. A.	0	32,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	81,50 bz G.
Riebeck Wk.	10	169,90 bz
Schl. Zinkhütte	14	194,25 bz B.
do. do. St.-Pr.	14	194,25 bz G.
Stolb. Zink-H.	—	46,00 bz B.
do. St.-Pr.	5	122,00 bz G.
Tarnowitz L. A.	3 1/2	
Westf. Un. cv.	6	109,25 bz G.
do. Pr.	12	68,[illegible]

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Deter Ju. Co. (A. Köstel) in Bonn.